

# Geglückte Talentprobe

**Bremgarten** Panflötistin Karin Schaerer konzertierte

*Jetzt gilt es Ernst: Die 19-jährige Wohler Panflötistin Karin Schaerer gibt ihre Berufslehre auf und widmet sich ab sofort dem Musikstudium. In der reformierten Kirche Bremgarten bewies sie ihr Talent.*

JÜRIG HALLER

Die Panflöte kennt man seit dem Mittelalter; man verbindet mit ihr meistens das Bild eines einsamen Hirten, der auf dem Feld eine wehmütige Weise bläst. Solche hörte man im Bremgarter Konzert mehrmals, nur stand vor dem Publikum eine junge Frau, die sich ganz der Panflöte verschrieben hat. Aufgrund ihres jüngsten Auftritts darf man ihr gute Anlagen attestieren. Um eine profilierte Berufsmusikerin zu werden, braucht es jetzt gründliche und disziplinierte Arbeit, jetzt muss auf Perfektion hingearbeitet werden. Karins Lehrer Peder Rizzi genießt international einen sehr guten Ruf.

Mit einer «Voluntary» von Stanley eröffnete Mathias Inauen das Konzert auf der Orgel, zuerst festlich gemessen, dann kraftvoll und in flottem Tempo. Erschien sich noch nicht warm gespielt zu haben, schlichen sich doch einige Fehler ein. Später, mit einem Rondo von Lucchesi, bewies er sein Können überzeugend. In den folgenden drei Stücken, die vorwiegend Werke mit

folkloristischem Einschlag zum Inhalt hatten, musste sich Inauen mit der Begleitfunktion am Klavier begnügen, entledigte sich aber dieser Aufgabe mit Sorgfalt.

Karin Schaerer gestaltete die Kompositionen mit einem langen Atem und nach einem etwas zaghaften Auftakt auch mit Sicherheit und feiner Differenzierung. Eine anspruchsvolle Aufgabe hatte sie mit dem Largo aus dem «Frühling» der «Vier Jahreszeiten» von Vivaldi zu bewältigen. Wieder überzeugten der grosse Atem und der volle Ton des Instruments. Einzelne unreine Töne und ungenaue Einsätze trübten den Gesamteindruck etwas. Der Sprung zum «Einsamen Hirten» von James Last war etwas gross – aber wer vieles bietet, bietet jedem etwas. Das Publikum zeigte sich zu Recht begeistert, wirkte doch Karin Schaerer hier sehr gelöst und zauberte einige wunderschöne hohe Töne hin. Mit «Over the rainbow» stellte die Flötistin einen weiteren Welthit vor und heimste starken Applaus ein. Dies widerfuhr ihr auch nach der Vorstellung dreier Werke, die den einsamen Hirten auf dem Feld mit melancholischen Tönen heraufbeschworen. Mit «Clair de lune» erwies die Solistin dem aktuellen Vollmond die Reverenz.

Das begeisterte Publikum liess sich erst nach drei Zugaben zufrieden stellen. Das Konzert wurde mitgeschnitten. Ab dem kommenden April ist die CD «Träumereien» im Handel erhältlich.